

180.1.18
Arien und Gesänge

aus

der Oper:

Lante Aureore,

in zwei Aufzügen

aus dem Französischen.

Die Musik ist von Bojeldieu.

*

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Frankfurt am Main, 1805.

Personen.

Aurore von Germont, Juliens alte Tante.

Julie von Germont, ihre Nichte u. Mündel.

Hannchen, Juliens Kammermädchen.

Carl von Walburg, Juliens Liebhaber.

Johann List, sein Bedienter.

Klimm, Aurorens Kaffellan, ein alter Soldat.

Schloßbediente beiderlei Geschlechts.

Erster Aufzug.

Nro. I. Duet.

Walb. Der Unmuth, die Sorgen entfliehen.
Dieser Ort, ach! umfaßt all mein Glück!
Scenen süßer Lust, die für mich hier
blühen,

Sie umgaukeln der Liebe trunkenen Blick.

List. Die Sorge, der Zweifel weicht zurücke,
Mein Hännchen liebt mich heiß und treu.
Dieser Ort, ach, umschließt all mein
Glück,

Hier sproßt für mich kein Hirschgeweih.

Walb. Sie, deren Bild, im süßem Traume
Mir liebevoll entgegen lacht,
Einsam wandernd hier unter diesem
Baume,

Hat sie oft mein gedacht.

List. Ach! sie, die wie im Zauberkreise,
In diese Gebüsch mich bannet,
Wie oft hat wohl seufzend und leise,
Sie hier den Sternen mich genannt.

Beide. O süßer Zauber, der mich umhüllt!

Um jede Blume schwebt (Hännchens)
(Fulchens)

Bild!

O komm du Treue, an diese Brust,
 Und schenk aufs neue mir Lebenslust!
 O süßer Zauber,
 Um jede Blume 2c.
 Schlägt an dem meinen dein treues Herz,
 Dann weicht der Zweifel, dann weicht der
 Schmerz.

Walb. Nein, nimmer wanket Fulchens Liebe.

Lift. Mein Hannchen bleibt mir ewig treu.

Walb. Sie nährt für mich die reinsten Triebe.

Lift. Ihr Herz ist frei von Heuchelei.

Beide. O süßer Zauber der mich umhüllt;

Um jede Blume schwebt (Hannchens)
 (Fulchens)
 Bild.

Schlägt an dem meinen dein treues Herz,
 Dann weicht der Zweifel, dann weicht
 der Schmerz.

O komm du Treue an diese Brust,
 Und schenk aufs neu mir Lebenslust.

O süßer Zauber 2c.

Um jede Blume 2c.

O komm du Treue 2c.

Nro. 2. Aria. Hannchen.

Romane zu lesen,
 Ist wohl keine Sünde,
 Denn wahrlich ich finde,
 Viel Gutes dabei.

Nur saug' man aus ihnen
 Den Honig, gleich Bienen,
 Und sichte vom Waizen
 Fein klüglich die Spreu.
 Drum Lesewelt, höre!
 Befolge den Rath,
 Und nütze die Lehre,
 Erfolg krönt die That.
 Der geht nach Romanen,
 Die Geister enthalten
 Und Wunder entfalten,
 Von schau'rlicher Art.
 Nur saug man zc.
 Die wählt sich Siegwarte,
 Der schätzt Werthers Leiden.
 Gut, sucht nur zu meiden,
 Den Schierling darin.
 Zu Nutzen und Warnung
 Hat man sie geschrieben
 Das Gute zu lieben,
 Das Laster zu fliehn.

Nro. 3. Quartett.

Julie.) Ihr, die ihr leitet jeden Roman,
 Zannch.) Liebe, Schlaueit, Verstand und du
 Geschicke,
 Walb.) Haucht uns ein den klügsten Plan;
 List.) Kommt, und fährt die Treuen zum
 Glücke!

List. Wär nicht Entführen wohl gethan?

Walb. Das geht nicht an.

Julie.) Das geht nicht an.
Zannch.)

List. Ja, man muß die Flucht unterlassen,
Geld erfordert solch ein Plan.

Ach! und leer sind jetzt unsre Kassen.

Alle 4. Klug und fein,

Laßt uns seyn!

Dies führt zum Ziel allein!

List. Wie, wenn ich das Herz der alten
Tante rührte?

Uebrige. Ganz recht! schön, schön!

List. Sie als Braut hin zum Altare führte?
Als Herr und Meister gebiet ich dann.

Uebrige. Das geht nicht an.

Zannch. Mich will verlassen der Verräther?

Uebrige. Schlaun und fein,

Muß man seyn,

Dies führt zum Ziel allein.

List. So sagt mir doch, was besser ist?

So laßt doch hören?

Uebrige. Ey, Ey! wir sollten dich belehren.

Bist du denn so arm an List?

Alle. Ihr, die ihr leitet jeden Roman,

Liebe, Schlaueit, Verstand und du
Geschicke,

Haucht uns ein re.

Zannch. Unbesonnen würde es seyn,

Beckt man Liebe bei der Alten,
Ein kühner Streich genügt allein
Um ihren Beifall zu erhalten.

Walb.) Ja, ja, ganz recht, das leuchtet ein.
Lift.)

Julie. Nur recht romanhaft muß es seyn.

Walb.) Ein Coup nach Art der Rinaldino.

Lift.) So recht piquant und neu.

Julie. Nein, nein, das würde sie nicht ver-
stehn.

Man macht das Alte wieder neu.
Lassen sie verwundet sich sehn.

Walb.) Doch nur zum Scherz.
Lift.)

Julie. Ey freylich! man supponirt nur Schlä-
gerei.

Walb. Wohlan, es sey!

Lift. Schön! schön!

Walb. Man höre!

Ein Zufall führt uns hier vorbei,

Da erscheint vor unsern Blicken

Ein Räuberschwarm —

Lift. Ja, ein Räuberschwarm.

Julie. Der mich entführt.

Walb. In meinem Arm

Rehren sie gerettet zurück,

Zannch. Webend —

Lift. Und athemlos.

Zannch. Dem Tode nah.

Julie. Ich wänke einem Schatten gleich,
Und sorgsam unterstützt von euch.

Walb.) Man folgt voll Neugier unsern Schritten,

List.) Führt uns jubelnd ins Haus herein,
Man erschöpft sich mit Dank und Bitten,
Und ladet uns zu bleiben ein.

Zannch. Theure Tante, ich bin gerettet, sagen
sie —

Meinen Retter sehn sie hier!

Leben, Ach! und Ehre schenkt er mir.

Julie.) Ach! ohne ihn war ich verloren.

List. Bey dieser Worte angstvollem Ton
Ist die alte Tante voll Erstaunen,
Und ein Kuß ist des Helden Lohn.

Walb. Ich, bescheiden in meinem Glück,
Gefesselt schon von süßen Banden,
Ich weise sie an den zurück
Der die Gefahr mit mir bestanden.

List.) Alles sieht begeistert mein Blick.

Walb.) Alles sieht ic.

List. Wie jeder zu täuschen nur strebet.

Walb. Wie jeder zu täuschen nur strebet.

Alle. Alles sieht ic.

Wie jeder ic.

Ich im Gefühl von meinem Glück,

Die Tante wie sie ängstlich bebet.

O das ist schön, scharmant!

O das ist schön, scharmant!

Die Scene tft herrlich! vortrefflich!

Alles sieht ic.

Leicht gelingt jeder Plan,

Greift man klug es an.

Nro. 4. Arta. Julie.

Durch kleine Schelmereyen,

Muß man den Gram zerstreuen,

Zum Glück der Liebe weihen,

Uns List und Thorheit ein.

Noch nie hat deine Macht, o Liebe

So bald besiegt geheimen Schmerz,

Nie buldigte beim süßen Triebe,

Frendiger ein Mädchenherz.

Wie leicht sind wir Mädchen zu bethören,

Zeigt ein Mann uns der Liebe Glück,

Ach, ihn sehen, und Treue ihm schwören

Dies war für mich nur ein Augenblick.

Durch kleine Schelmereyen

Muß man den ic.

Ihr Schönen merkt euch meine Lehren!

Ach! das Leben gleicht einem Spiel,

Jede List ist da verzeihlich,

Führt sie ans gewünschte Ziel.

Auf! nützt die Zeit der Rosen!

Wißt, sie entflieht im Nu.

Nie winkt dem Freudenlosen

Die Weisheit Beyfall zu.

Sie flößt die Lehre ein:

Durch kleine Schelmereyen
 Muß man ic.

Nro. 6. D u e t t.

Aurore. Ihr hättet Liebe auch gekannt?

Klimm. Ja, ja, mein Herz hat auch gebrannt.

Aurore. Euch hätt' ihr Herz ein Weib geweiht?

Klimm. Ja, ja, und das voll Zärtlichkeit.

Aurore. Ein Märchen, Freund! ist dein Bericht.

Klimm. Bei meiner Treu, ich scherze nicht.

Aurore. Wer suchte wohl bei deines gleichen,
 Gefühle süßer Zärtlichkeit?

Klimm. Mir blühte auch die Rosenzeit,
 Wohl mancher muß e da mir weichen.

Aurore. O armer Thor, verbannt den Wahn,
 Dein Herz ist todt für sanfte Triebe.
 Zur Liebe lockst du keine an.

Wie blickst du mich so schelmisch an!
 Ich glaube fast, es fällt ihm ein,
 Noch zärtlich und verliebt zu seyn.

Klimm. Die alte Thdrinn steht im Wahn,
 Sie sey gemacht zum Herzensdiebe,
 Sie sey mit Reizen angethan.

Ey seht das Bild der Liebe,
 Wie sie zärtlich blinzeln kann.

Ey sehet doch die Schelmin an!
 Ich glaube fast es fällt ihr ein
 Noch zärtlich und verliebt zu seyn.

Aurore. Auch du kennst sanftere Gefühle?

Du kennst der Liebe Wohl und Weh?

Klimm. In eines Mädchens Mäß'

Lärmt noch mein Herz gleich einer Mühle.

Aurore. Ich glaub' es nie.

Klimm. Ja glauben sie.

Aurore. Du warst verliebt?

Klimm. Ja bis zum Sterben!

Aurore. Du seufztest auch?

Klimm. Fast Tag und Nacht.

Aurore. Du fühltest Quaal?

Klimm. Und bittere Leiden!

Aurore. Genossst Glück?

Klimm. Und süße Freuden.

Aurore. Liebe lachte dein Blick?

Klimm. Liebe lachte mein Blick.

Aurore. Sehnsucht fühlte dein Herz?

Klimm. Sehnsucht fühlte mein Herz.

Aurore. Nein nimmermehr kann ich dies glauben,

S sieh dich nur im Spiegel an! ha ha ha!

Klimm. Ey ey, ich bitte zu erlauben,

Ja ja, noch immer steh ich meinen

Mann.

Klimm. Die alte Thörinn steht ic.

Aurore. O armer Thor! verbannt ic.

Nro. 6. F i n a l e.

Chor. Besingt der tapfern Helden Preiß!

Erretter von Juliens Leben,

Sie ist uns von Neuem gegeben.
Den tapfern Helden sey Preis.

Julie. Theure Tante, ich bin gerettet, welches
Glück!

Meinen Retter sehn sie hier,
Leben, ach! und Ehre
Ach ohne ihn war ich verloren!

Zanach. Ach ohne ihn, war sie verloren!

Aurore. Uns Herz mir, grosser tapfrer Mann!

Lift. Diese Gunst ist mehr als Lorbeer.

Walb. Er theilte mit mir die Gefahr,
Sein ist die Hälfte von dieser Ehre.

Chor. Besingt der Unschuld tapfre Retter!
Es kröne Myrth' und Lorbeer sie!

Aurore. Doch laß mich jetzt von dir es hören,
Was dir Schreckliches widerfuhr?

Julie. O schweigen wir von den Gefahren,
Ich freue mich der Rettung nur.

Walb.) Lebt wohl, ihr Damen, leb wohl, ge-
Lift.) liebtes Tülchen!

Aurore. Wie das? sie wollten jetzt schon von
uns gehn?

Kein Lebwohl! sie dürfen noch nicht
scheiden.

Wir müssen länger sie hier bei uns
sehn.

Walb.) Sie sicher sehn, war unser einzig
Lift.) Streben,

Es ist der höchste Preis der uns beglückt.
 Doch wollen wir nicht länger widerstreben,
 Und thuen gerne, was einzig uns ent-
 zückt.

Chor. Besingt den Tapfern ic.

Walb.) Des läßt für so köstlichen Preis

Liszt.) Mit Lust selbst der Feige sein Leben.

Zweiter Aufzug.

Nro. 7. Aria. Liszt.

Wir ziehn hoch zu Ross hin durch den dunkeln
 Wald,

Da tönet Hülfsgeschrei durchs Dickicht zu uns
 her,

Wir suchen rasch den Ort, woher der Ruf er-
 schallt,

Den Degen in der Faust, gespannt schon das
 Gewehr,

Da ruft man. Haltet an, sonst trifft euch hier
 der Tod!

Wir nahen ohne Scheu, verachtend, was uns
 droht.

Ich schieße schnell gefaßt, zwei von den Schur-
 ken nieder,

Zwei stürzen noch durch mein Gewehr,

Die andern fliehn erschreckt umher,

Und lassen uns hindurch zu einer Schöne dringen,
 Die in Gefahr um Hilfe schreit;

Jetzt streck ich durch das Schwerdt,
 Zwei von den Schurken hin,
 Zwei andre fliehen voller Schrecken,
 Durchs Holz, ich eil zur Schönen hin,
 Um sie zum Leben zu erwecken.

O welch ein Glück, jetzt blickt sie um sich her,
 Und ladet uns in ihre Wohnung.

Gewiß, wir zögern auch nicht sehr,
 Ihr Wort ist uns ja schon Belohnung.
 Ihr Blick sagt's uns, kein Zweifel mehr,
 Welch Glück ist uns beschieden!

Man lädt uns freundlich bei sich ein.

Und Ruhm und Freud' und neuen Frieden,
 Dankt man uns, drängt uns Freund zu seyn.

Ich les' in ihrem Blick, ob er uns Hoffnung gibt,
 Und heimlich winkt sie mir, ich ahnde, daß sie
 mich liebt.

Welch süß Verlangen,
 Hält mich gefangen,
 O welch ein Blick!
 Sie theilt mein Feuer,
 Sie, die mir theuer,
 Sie theilt mein Glück.
 Schon darf ich hoffen,
 Ich werbe offen
 Um ihre Hand.
 O wie vermessen,
 Sie zu vergessen,
 Wird ich verbannt.

Ich riß mein Schwerdt jetzt wüthend aus der
Scheide,
Und stieß es mir verzweifelnd durch das Herz!
Schon war ich todt -- da wecktest du mich auf.

Nro. 8. Duet.

- Zannch.** Ich baue nicht auf deine Treue.
List. Und glaubst doch fest auf deine Reize.
Wer schön wie du, besorgt nicht Neue.
Zannch. O was nützen selbst öfters Reize,
Wenn der Hochmuth uns berücket.
Würdest du ein großer Herr,
Dächtest du an mich nicht mehr.
List. Nicht doch, nein, nein, nein,
Du läßt kein Recht mir widerfahren,
Ich will mein Herz dir bewahren.
Und du sollst darinnen die Königin seyn.
Zannch. Wie, sollte nicht das Geld der Tante,
Dich treulos machen gegen mich?
List. Ein schönes Glück, das ich erkannte,
Es reißt mich höher, seh ich dich.
Beide. Was fragt doch die Liebe,
Nach Geld oder Glanz.
Sie schlingt ihre Triebe
Zum schöneren Kranz.
O nach großen Schätzen
Streben wir nicht hin;
Liebe bringt Ergötzen,
Und fröhlichen Sinn.

Geht mit euren Schätzen
 Uns bleibt froher Sinn.
 Was fragt doch ic.

List. Noch wankst Du nicht in deiner Treue?

Zannch. O schlag dir doch das aus dem Sinn.
 Ein Mann wie du, bringt keine Neue,

List. Doch schielst du oft nach andern hin.
 Wenn der Hochmuth dich berückete,
 Um dich freit ein großes Heer.
 Dächtest du an mich nicht mehr.

Zannch. Nicht doch! nein, nein, nein!
 Du läßt kein Recht mir widerfahren,
 Ich will mein Herz dir bewahren,
 Und du sollst darinnen König seyn.

List. Wie? würde Gold nicht, und Juwelen
 Dich treulos machen gegen mich?

Zannch. Ich will ein schönes Glück wählen,
 Es ist nahe, seh ich dich.

Beide. Was fragt doch die Liebe.

9. Romance. List.

Zwei zarte Herzen liebten sich,
 Doch beide waren jung von Jahren,
 Und ihre Eltern sträubten sich,
 Trotz ihres Flehens sie zu paaren.
 Da sannnen sie auf eine List,
 Sich sehnend in verstohlenen Stunden,
 O wenn man jung und zärtlich ist
 Wird bald ein kluger Rath gefunden.

Ihr Plan war auch im Kurzen reif,
 Gott Amor hatte ihn geschrieben.
 Sie suchten aus dem Stegreif
 Sich im Romanenspiel zu üben.
 Den Anfang krönte Glück zum Lohn,
 Sie hatten alles aufgeboten,
 Und lösten jetzt auch eifrig schon,
 Mit aller Mühe an dem Knoten.

Nro. 10. F i n a l e.

Aurore. Erschreckt dich denn das Wiedersehn?
 Er war dein Retter in Gefahren.

List. Erschreckt dich denn das Wiedersehn?
 Du warst ihr Schutzgeist in Gefahren.

Julie.) Ich fürchte nicht (ihn)
Walb.) (sie) hier zu sehn,
 Doch sag ich nicht, was ich erfahren.

Aurore. Sag ihm, wie er dich jetzt beglückt.

List. Sag ihr, wie sehr du ihr ergeben.

Aurore. Nun so sprich! rede doch!

Julie.)
Walb.) Welch Leben!

Aurore.) Wie sie da stehn. Es ist geglückt!

Zannd.) Liebe hat sie fest umstrickt,

List.)
Klimm.) Ihr Herzchen klopft in schnellen
 Schlägen.

Sie streben liebend sich entgegen.

Es sucht sich stets ihr heisser Blick,
 Doch weichen sie bestürzt zurück,
 Sie wollen sich die Hände drücken,
 Jetzt sind sie einig — O welch Entzücken!
 Ihr Blick verkündet laut ihr hohes Glück.

Julie. O theurer Carl!

Walb. Mein süßes Leben!

Uebrige. Ach, sie sind so dem Rausch ergeben,
 Daß sie keinen andern sehn.

Aurore. Hier sind Leute, die dich umgeben,
 Hast du sie denn nicht gesehn?

Julie.) Es darf sie jeder lodern sehn,

Walb.) Die Flammen, die uns heiß durchbeben.

O Tante)
 O Fräulein) tadeln sie sie nicht!

Hannch.)
 List.) O Fräulein tadeln sie sie nicht.

Aurore. Ob gleich der Eingang viel verspricht,
 Muß ich dies Feuer näher kennen,
 Ob es wohl sympathetisch brennt.

Julie.)
 Walb.) Beim Himmel!

Aurore. Nur nichts erwiedert!
 Ihr müßt zuvor fünf Jahre noch
 Entfernt in fester Treu verharren.

Julie.)
 Walb.) Das bringt uns den Tod! —

Aurore. Durch Treu gewinnen
 Abnt ihr sicher allein das Herz!

Und Amor muß sein Reich beginnen,
Mit heisser Quaal und Liebeschmerz.

Julie.) O Gott! Es ist unmdglich dich zu ver-

Walb.) lassen,

Dich nicht zu sehn, welch bitterer
Schmerz!

O welche Nacht umhüllt mein liebend
Herz!

Aurore.) Was sagen sie?

Himm.)

Zannch.) Welch ernstes Wort!]

List.)

Julie.) Wo bin ich?

Walb.) O weh, mein Loos ist zu beklagen!

Sch kann die Schmerzen nicht ertragen!

Die and. Was sagen sie? welch ernstes Wort!

Julie.) Ach ich erliege!

Walb.)

Walb. Sprich, hast du Muth, so laß uns
sterben,

Da man mir deine Hand versagt,

Ists nur der Tod, der uns vereint.

Julie. Nur der Tod!

Walb. Hast du Muth zu sterben,

Nimm diesen Dolch! — laß uns vor
ihren Augen —

Uebrige. Haltet ein!

Julie.) Zu spät! laß uns Geliebte sterben!

Walb.)

Lift Denken sie des Traums, sonst ist's ge-
sehen.

Er wählet den Tod!

Aurore. Ja es sey! ihre Hand ist ihnen.

Julie.)
Walb.) So schwören sie!

Aurore. So hört meinen Schwur!

Julie.)
Walb.) Welch Glück! wir hörten ihren Schwur!
Zannch.) Uns bleibt diese Gunst ewig theuer.
Lift.)

Klimm. Ha, ha, ha, ha, ha!

Aurore.)
Julie.) Warum lacht jener dort?

Walb.) So spricht doch nur!.

Lift.)

Klimm. Es ist zum Ersticken!

Uebrige. Was soll das heißen?

Walb. Wir sind entdeckt!

Lift. Nun ist's vorbei.

Klimm. Geehrtes Fräulein! gewiß und wahr-
haftig

Hier ist Gefahr zu befürchten.

Dies Instrument ist mörderisch!

Ein Ritter kann stets unbeschadet,

Im Anfall seiner Liebeswuth,

Der Schönen Herz zehnmal durchbohren,

Und sie befindet sich doch wohl.

Aurore. Verrätherei! welch ein Vergehn!

Ein falscher Dolch, o welch ein Tug!

Walb.)

Julie.) Es ist vorbei, uns stürzt der Trug.

Zannd.)

List.)

Aurore. Ha! ihr Verräther!

Täuscht ihr so mein Zartgefühl?

Entflieht! ihr treibt ein ruchlos Spiel.

O wie frech! mit hochheil'gen Dingen!

Uebrige. Verzeihen sie!

Aurore. Nein, nein!

Walb. Ach Liebe nur ist mein Vergehen!

Von ihnen erbat ich ihre Hand;

Doch umsonst war ja all mein Flehen,

Wenn sie Walburg in mir erkant.

Aurore. Sie sind Walburg?

Walb. Ja sie sehn ihn selbst.

Aurore. Und dieser hier?

List. Ich bin ihr Knecht.

Doch haben sie mit mir Erbarmen.

Zannd. Doch haben sie ic.

Für ihre Magd (ist er)
(bin ich) entbrannt.

Aurore. Wer löst den Schwur der mich verband.

Uebrige. Sie banden sich durch einen Schwur

Er muß für sie stets heilig seyn,

Doch wenn wir Ihnen nicht gefallen

Durch den Roman, so verzeihen sie,

Denn in der That, wir sind bereit

In Zukunft besser zu spielen.

Aurore. Ist das gewiß?

Uebrige. Wir sind bereit.

Aurore. Zum lesen auch?

Uebrige. Wir sind bereit.

Gewiß von allen Qualitäten

Groß oder klein,

Seyß grob, seyß fein.

Hexerei von Kramer und Spieß,

Näuberei, Geister, Burgverließ,

Auch Nonnen, Ritter, Behmgericht,

Teufelei, Mönche und Prinzessen,

Auch Helden von Vergißmeinnicht

Et cetera, nicht zu vergessen.

Alimm. Ja gewiß, auch die zwölf Jungfrauen.

Sie werden nun vom Schlaf erwachen.

Aurore. Ist es gewiß? die zwölf Jungfrauen?

Uebrige. Auf ihren Schlaf' wir so feurig bauen.

Aurore. So steht denn auf,

Es sey Euch alles nun vergeben,

Nur müßt ihr lesen.

Uebrige. Es soll geschehen.

Aurore. Und auch spielen?

Uebrige. Wir sind bereit.

Aurore. Romane von allen Qualitäten?

Uebrige. Ja groß und klein.

Aurore. Hexerei von Kramer und Spieß?

Uebrige. Und Höhlen, Wälder, Burgverließ?

Auch Nonnen, Ritter, Behmgericht,

Teufelei, Mönche und auch Jung-
frauen,

Sie mögen schlafen oder nicht.

O Tag, du gründest unser Glück,

Wir schaun entzückt auf dich zurück.

E n d e.
